

UMGEHUNG BESSERINGEN

*Grüner Unsinn
hoch drei*

Zu: „Detaillierte Grünen-Pläne für Umgehung“, SZ vom 29. Oktober

Die Grünen von Merzig und Umgebung kamen mir in Bezug ihrer Bemühungen, die dringend erforderliche Umgehung von Besseringen unter allen Umständen zu verhindern, immer schon als im Wolkenkuckusheim beheimatete Hüter der Natur vor. Als ich nun in der SZ die neuesten grünen Ideen zur Kenntnis nehmen durfte, wie man die seit Jahrzehnten geplagten Bewohner der Besseringer Bezirksstraße wenigstens vom Schwerlastverkehr befreien könnte, konnte ich die Vorschläge des Herrn Millen nicht anders als eine unsinnige Idee „hoch drei“ bezeichnen. Als gebürtiger Mettlacher kann er unmöglich die topographischen Verhältnisse, die er doch kennen müsste, bei seinem Vorschlag be-

rücksichtigt haben. Schwerlastfahrzeuge mit voller Ladung müssen sich, um den Höhenunterschied von rund 85 Metern von Mettlach zur Haardt zu überwinden, in niedrigen Gängen hinaufquälen. Auf der alten Straßenverbindung von Besseringen nach Britten wären beim Abstieg zur Moselbach hinunter zudem sehr enge Kurven zu meistern. Würde es zu einer solch verrückten Regelung kommen, wollte wohl niemand für die völlig unnütze Geldverschwendung die Verantwortung übernehmen. Kundige Schwerlastfahrer, die genötigt würden, Besseringen zu meiden, würden nämlich in Mettlach gleich die bequemere Fahrt durch die Mettlacher Britterstraße – sehr zur „Freude“ von deren Bewohnern – nehmen, um zum Ziel zu gelangen. Den vom Streß geplagten Bewohnern der Bezirksstraße wäre zu wünschen, daß sie in Zukunft endlich von weiteren aberwitzigen Hirngespinnsten verschont bleiben würden.

Reinhold Junges, Mettlach.

„HUNDSÄRSCH“

*Mispel
statt Mistel*

Zu: „Ideologiefreie Forstpolitik“ wird gewünscht, SZ vom 30. Oktober

In dem Artikel heißt es, dass der Verband für den scheidenden Umweltminister Stefan Mörsdorf ein Geschenk parat hatte: eine vier Meter hohe Mistel, unter anderem bekannt als „Hundsärsch“.

Ich halte es dem Verfasser des Artikels zugute, dass es eventuell ein Hörfehler war, denn er hat die so genannten „Hundsärsch“, richtig genannt Mispeln, mit Misteln verwechselt. Sicher ist es außer mir bestimmt noch vielen Lesern aufgefallen. Von den Mispeln lässt sich wirklich ein vorzüglicher „Angesetzter“ zubereiten, daher kann man Herrn Mörsdorf nur viel Spaß wünschen mit dem Geschenk. Im Gebiet „Steine an der Grenze“, wo wir vor 14 Tagen gewan-



Mispel-Busch

dert sind, haben riesigen Ieben mit Mispel
fügtes Foto.

Gisela Pfeil.